...en!

...nus

...nde

...e enthält, geeinigt.

...dnung

...fende.

...eten.

...spartei.

6½ Meter weiße Damast 160 ... breit, 4 weiße Kissenbezüge, neu, abzugeben.

Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

1 Gehrock und Cylinder, 1 Konfirmandenkleid, 1 Jackenkleid, ein weißes Kinderkleid, Bettwäsche, 1 Reisedecke, ein Regulator und ander Sachen billig zu verkaufen.

Otto Herbede, Hauptstr. 27 am Markt.

Tüchtige

Vorarbeiter

mit einigen Arbeitern sofort gesucht.

Schriftl. Angeb. unter No. 1000 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. —
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" — monatlich 65 Pfg. —
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 13 Telephon-Nr. 736.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u. Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.

Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küchling, Annen.

Nr. 12 — Dienstag, den 21. Januar 1919. — 35. Jahrgang

Eröffnung der Friedenskonferenz.

Die Friedenskonferenz wurde am Samstag Nachmittag programmäßig in Paris eröffnet.

Präsident Poincare

hielt die Begrüßungsansprache, in der er erklärte, daß von den vertretenen Mächten keine für den Ausbruch des Weltkrieges verantwortlich sei. Es sei heute klar erwiesen, daß der Angreifer die Vorherrschaft in Europa und anschließend daran die Weltherrschaft erstrebt hätte. Poincare sagte: Nichts ist so kennzeichnend wie die Aufforderung an England Ende Juli 1914, nichts gegen einen Landangriff auf Frankreich zu unternehmen, falls Deutschland nicht über den Aermelkanal eindringe, und die Erklärung, Frankreichs Neutralität nur anzuerkennen, wenn es in die Besetzung von Briey, Toulon und Verdun willige. Deutschland wollte Belgien zerschmettern. England und Frankreich schworen, es zu retten, Japan griff aus Loyalität gegenüber England und in Anerkenntnis der Asien durch die Vorherrschaft der Militärmacht drohenden Gefahr zu den Waffen. Italien weigerte sich vom ersten Augenblick an, den deutschen Ehrgeiz zu begünstigen, Rumänien kämpfte nur für die Verwirklichung seiner nationalen Einheit und mußte dann einen Vertrag unterzeichnen, den die Konferenz revidieren wird. Poincare erwähnte sodann noch noch die anderen Länder, die sich auf Seiten der Entente gestellt hätten, so auch die Vereinigten Staaten. Er schätze sich glücklich, deren Präsident hier im Namen des tapferen Frankreich und aller anderen vertretenen Mächte zu begrüßen. Nach einer Schilderung der Greueltaten, die angeblich von den Deutschen begangen worden seien, sagte er. Ueber die ganze Erde hin ertönt das Klirren von abgestreiften Ketten. Gefesselte Nationen riefen uns aus der Tiefe hundertjährigen Kerkers um Hilfe, mehr noch, sie betreten uns, um uns zu helfen. Polnische Truppen, die Tschechoslowaken eroberten sich in Sibirien, Frankreich und Italien das Recht auf Unabhängigkeit. So ist der Krieg in des Wortes vollster Bedeutung zu einem Kreuzzug der Menschheit für das Recht geworden. Die Solidarität, die uns während des Krieges einte und uns zum Erfolge unserer Waffen verhalf, muß während der Verhandlungen und nach der Unterzeichnung des Vertrages vollständig weiterbestehen. Sie werden also nur nach Gerechtigkeit streben. Diese erfordert zunächst

Zurückerstattung und Wiedergutmachung

im Interesse der Völker und Nationen, die beraubt oder mißhandelt worden sind. Die Gerechtigkeit erfordert das doppelte Ziel, jedem das ihm Zukommende wiederzugeben und nicht eine Erneuerung des Verbrechens durch Straflosigkeit zu ermutigen. Wenn Sie die Weltkarte neubilden, dann tun Sie es im Namen von Völkern und unter Bedingungen, bei denen Sie getreu die Gedanken dieser Völker auslegen und das Recht der kleinen und großen Nationen, über sich selbst zu verfügen und es mit den Rechten der ethnographischen und religiösen Minoritäten in Einklang zu bringen, achten. Sie werden natürlich danach streben, materielle und moralische Subsistenzmittel allen den Völkern zu sichern, die zu Staaten geformt worden sind, und allen denen, deren Freiheit Sie zu bekräftigen haben oder noch bekräftigen werden. Sie werden sie nicht ins Leben rufen, um sie sofort zum Tode zu verurteilen. Sie werden ihren Weg in diesen Dingen wie in allen anderen fruchtbar und dauerhaft sehen wollen. Sie werden, indem Sie so viel Einklang wie möglich in die Welt bringen, in Uebereinstimmung mit den 14 der 15 Punkte, die einstimmig durch die alliierten Großmächte angenommen worden sind, einen

allgemeinen Völkerbund

errichten, der die höchsten Garantien gegen alle neuen Angriffe auf das Recht der Völker bilden wird. Sie beabsichtigen nicht, daß diese internationale Vereinigung den Zweck hat, in Zukunft irgend jemanden auszuschließen. Sie werden nicht absichtlich jemanden ausschließen, aber da sie durch Nationen organisiert worden ist, die sich in Verteidigung des Rechts aufgeopfert haben, wird sie von diesen ihre Satzungen und fundamentalen Gesetze erhalten. Sie wird die Beziehungen festlegen, denen sich ihre gegenwärtigen oder künftigen Anhänger unterwerfen werden und durch ihr Dasein zum Hauptziele haben, soweit irgend möglich die Wiederholung von Kriegen zu verhindern. Sie wird vor allem danach streben, für den Frieden, den sie gestiftet haben wird, Achtung zu gewinnen. Indem Sie diese Neuordnung der Dinge aufrichten, werden Sie den Bestrebungen der Menschheit, die dringend sind, sich durch eine Vereinigung von freien Völkern gegen das jemals mögliche Wiederaufleben primitiver Wildheit geschützt zu sehen, entgegenkommen. Unsterblicher Ruhm wird sich dem Namen der Nationen und den Männern anheften, die gewünscht haben, treu und brüderlich an diesem großen Werke mitzuarbeiten und die schweren Aufgaben übernommen haben, aus dem gesunden Frieden die Ursachen für eine Störung und Unbeständigkeit abzusondern. Am heutigen Tage vor 48 Jahren, am 18. Januar 1871, wurde das Deutsche Reich durch die Invasionsarmee im Schlosse von Versailles ausgerufen. Es war gebildet durch den Raub von zwei französischen Provinzen, es war also von seiner Entstehung an mit Schuld behaftet, und durch die Schuld seiner Gründer in Ungerechtigkeit geboren, endete es in Schande. Wir sind versammelt, um das Böse, das es angerichtet hat, wieder gut zu machen und um die Wiederholung des Bösen zu verhindern. In Ihrer Hand liegt die Zukunft der Welt. Ich überlasse Sie, meine Herren, Ihren ernsten Beratungen und erkläre die Konferenz von Paris für eröffnet.

Poincare verließ darauf den Saal. Nunmehr schlug Wilson die Wahl Clemenceaus als ständigen Präsidenten der Konferenz vor. Lloyd George und Sonnino unterstützten den Vorschlag. Clemenceau wurde einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl mit Dank an und bat um schnelle Erledigung des Friedensprogramms. Er sagte weiter, er habe zwei Juristen wegen der strafrechtlichen Verantwortung des früheren deutschen Kaisers um Rat gefragt und würde jedem Vertreter eine Abschrift des Gutachtens zustellen. Die Sitzung wurde um 4,25 Uhr vertagt. Die Vertreter der Presse wohnten ihr in ihrem ganzen Verlaufe bei.

Geheime Friedensverhandlungen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, die Ministerpräsidenten und die Minister des Aeußeren der alliierten und verbündeten Mächte versammelten sich Freitga morgen im Ministerium des Aeußeren. Für die allgemeine Friedenskonferenz wurde formell der Satz aufgestellt: Die Vertreter der Presse werden zu den Sitzungen der allgemeinen Konferenz zugelassen werden, aber bei notwendigen Gelegenheiten werden die Beratungen er Konferenz geheim gehalten werden.

Nach einer drahtlosen Amsterdamer Meldung setzt die amerikanische Presse ihre Aktion gegen die Geheimhaltung der Verhandlungen in Paris fort. „Neuyork World" schreibt, daß damit die Grundsätze der 14 Punkte Wilsons, auf Grund deren Deutschland die Bedingungen des Waffenstillstandes angenommen habe, über Bord geworfen seien.

Der neue Waffenstillstand.

Die Verlängerung des Waffenstillstandsvertrages ist gestern nachmittag in Trier von Staatssekretär Erzberger unterzeichnet worden. Die Generäle der Entente sollen sich schließlich dazu verstanden haben, wesentliche Erleichterungen hinsichtlich der Lieferung der landwirtschaftlichen Maschinen zuzugestehen.

Die gesamte Presse beurteilt den Abschluß der neuen Waffenstillstandsbedingungen mit lebhafter Besorgnis. Die Vossische Zeitung schreibt: Sowohl das Reichswirtschaftsamt wie das Reichsernährungsamt sehen in der Erfüllung der Ententeforderungen auf Auslieferung des Ackerbaugerätes den völligen Ruin der deutschen Landwirtschaft und die schlimmste Hungersnot im ganzen Reiche.

Zu der in den neuen Waffenstillstandsbedingungen geforderten Abgabe landwirtschaftlicher Maschinen wird der Magdeburgischen Ztg. von einem Fachmann u. a. mitgeteilt, daß die 400 Dampfpflüge der weitaus größte Teil aller Dampfpflüge sind, die überhaupt unserer Landwirtschaft zur Verfügung stehen. Die Jahresleistung eines Dampfpfluges ist auf mindestens 3500 Morgen zu veranschlagen, so daß die deutsche Landwirtschaft plötzlich vor der Notwendigkeit steht, nicht weniger als 1 400 000 Morgen mit anderen Mitteln bearbeiten zu müssen. Daran fehlt es aber vollständig. Von geradezu verheerender Wirkung würde die Abgabe für den Kartoffelanbau sein, denn die Frühjahrsarbeit der Dampfpflüge erstreckt sich fast ausschließlich auf die Vorbereitung der Kartoffelkulturen. Wenn es nicht gelingt, diese Arbeit anderweitig zu leisten, müssen wir damit rechnen, daß wenig mehr als ein Viertel der vorjährigen Kartoffelanbaufläche bestellt werden kann.

Milderung der Waffenstillstandsbedingungen.

Sonnabend mittag fand eine Kabinettssitzung statt, in der Staatssekretär Erzberger, der am Freitag abend aus Trier zurückgekehrt ist, in Anwesenheit des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Graf Brockdorf-Rantzau, über die Waffenstillstandsverhandlungen berichtete.

Bei den Verhandlungen der Waffenstillstandskommission in Trier sind wichtige Milderungen der ursprünglichen Bedingungen der Entente erreicht worden. Eine der wesentlichsten Milderungen bezieht sich auf die Frage der Ablieferung landwirtschaftlicher Geräte. In dieser Richtung ist es den eindringlichen Ausführungen der Mitglieder der Waffenstillstandskommission gelungen, zu erreichen, daß zunächst der Termin für die Ablieferung landwirtschaftlicher Maschinen bedeutend hinausgeschoben wurde. Es ist jetzt als Zeitpunkt für diese Ablieferung der 1. Juni d. J. festgesetzt worden. In den Erörterungen über diesen Termin ist von seiten der deutschen Unterhändler darauf hingewiesen worden, daß einige Arten der von der Entente verlangten Maschinen überhaupt im Frühjahr noch gar nicht gebraucht würden, sondern erst in einer späteren Zeit, z. B. Mähmaschinen, Bindemaschinen usw. Ferner ist es unseren Unterhändlern gelungen durchzusetzen, daß keine bestimmte Anzahl der abzuliefernden Maschinen im Vertrag mehr angegeben wird, sondern nur grundsätzlich festgesetzt ist, daß landwirtschaftliche Maschinen abzuliefern sind.

Foch für rasche Rückkehr der deutschen Kriegsgefangenen.

Zwischen dem Staatssekretär Erzberger und dem Marschall Foch hat ein Briefwechsel stattgefunden, der sich auf die Fragen der Rückkehr unserer Kriegsgefangenen und den Verkehr zwischen den links- und rechtsrheinischen Gebieten bezieht. Auf die Vorstellungen des Staatssekretärs Erzberger antwortete Marschall Foch, daß er die rasche Rückkehr der am meisten Teilnahme einflößenden Kategorien der deutschen Kriegsgefangenen bei den alliierten Regierungen befürworten wolle. **Was die Beziehungen zwischen den besetzten und unbesetzten Gebieten betrifft, so ist Marschall Foch bereit, den Warenaustausch in dem ganzen mit der Sicherheit der Armeen zu vereinbarenden Maße zu gestatten, um dadurch Arbeitslosigkeit und die sich daraus ergebenden Unruhen zu vermeiden.**

Foch will die Rheingrenze.

In einer Ansprache an die amerikanischen Korrespondenten in Trier würdigte Foch die Rolle, die Amerika im Kriege gespielt hat und sagte:

Jetzt müssen wir einen Frieden machen, der so vollständig ist, wie unser Erfolg, einen Frieden, der uns gegen alle künftigen Angriffe schützt. Die natürliche Grenze, die die Zivilisation schützen wird, ist der Rhein. An ihn müssen wir die Deutschen halten. Wenn wir ihn in der Hand haben, (Using), machen wir es ihnen unmöglich, ihren „Coup" von 1914 zu wiederholen. Der Rhein ist die Friedensgarantie für alle Nationen, die ihr Blut für die Sache der Freiheit vergossen haben. Wir denken nicht an einen Angriff auf Deutschland oder an einen Wiederbeginn des Krieges (!) Demokraten wie die unsrige, sind niemals die Angreifer. Sie wollen nur in Frieden leben und gedeihen. Aber wer kann sagen, daß Deutschland, wo die demokratischen Ideen so jungen Datums und vielleicht oberflächlich sind, sich nicht wieder schnell von seiner Niederlage erholt und in wenigen Jahren zum zweiten Male versuchen wird, uns zu zertrümmern. Solange der Zustand in Europa nicht geregelt ist, wollen wir zusammen darüber wachen, daß wir die Früchte unseres gemeinsamen Sieges nicht verlieren.

*

Hier erhalten wir also volle Klarheit. Der Rhein ist Fochs höchstes Streben. Mit diesem Tribut will er die Größe seines Sieges dokumentieren, um daneben das — man höre — „friedfertige" Frankreich vor einem künftigen unbotmäßigen Deutschland zu schützen. Der Rhein gilt Foch als Friedens- und Zivilisationsgarantie unter Hinweis auf die beliebte französische Phrase von der „natürlichen Grenze". Daß die natürliche, d. h. die geographische, völkische, volkswirtschaftliche, strategische und geschichtliche Grenze nicht der Rhein, sondern die Vogesen sind, das weiß Foch wahrscheinlich sehr genau; aber freilich, was will das bei einem augenblicklichen annexionslüstenen Sieger besagen.

Zum Tode Liebknecht-Luxemburg.

Die Reichsregierung und der Zentralrat traten zu einer gemeinsamen Besprechung der durch den Tod Liebknechts und der Frau Rosa Luxemburg geschaffenen Lage zusammen. Alle waren sich einig in der schärfsten Verurteilung besonders der Vorgänge, die zum Tode der Frau Luxemburg geführt haben. Der Zentralrat billigte ohne Einschränkung die Haltung der Regierung, welche sofort gründliche Untersuchung angeordnet und schärfste Bestrafung der etwaigen Schuldigen befohlen hat.

Die traurigen Vorgänge der letzten Wochen zeigen leider, wie tief infolge des Krieges die sittliche Verrohung eingerissen ist, und wie wenig das Menschenleben geachtet wird. Es ist Zeit, daß auf allen Seiten die Besinnung wiederkehrt, wenn nicht blinder Fanatismus alle sittlichen und materiellen Werte unseres Volkslebens vernichten soll.

Ein Proteststreik?

Die „Freiheit" fordert in einem an die gesamte Arbeiterschaft gerichteten Aufruf anläßlich des Meuchelmordes an Liebknecht und Rosa Luxemburg zum Proteststreik auf.

Der von den Unabhängigen Sozialdemokraten geforderte Proteststreik in Berlin ist in den Anfangsstadien stecken geblieben. Freitag vormittag ist dem Rufe der Parteileitung teilweise Folge geleistet worden. Sonnabend traten die Arbeiter aber wieder vollzählig an.

10 000 Mark Belohnung.

Für die Aufklärung des Todes Liebknechts und Rosa Luxemburgs.

Der Tod Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs beschäftigt das Gericht der Gardekavallerieschützendivision, deren Ermittelungen von der Berliner Kriminalpolizei unterstützt werden, ohne daß es bisher gelungen ist, die Vorgänge zu klären. Auch alle Absuchungen der Gewässer des Tiergartens nach der verschwundenen Leiche der Frau Dr. Luxemburg waren bisher ohne Erfolg. Zur Aufklärung des Todes veröffentlicht das Gericht zur Mitarbeit der Groß Berliner Einwohnerschaft einen Aufruf und setzt für sachdienliche Mitteilungen eine Belohnung von 10 000 Mark aus.

Zur Lage.

Der Völkerbund gesichert?

New York, 20. Januar. Wilson kabelte, daß die Aussichten für die Einigung über die Errichtung eines Völkerbundes zurzeit äußerst günstig seien.

Wie Deutschland Schadenersatz leisten soll.

„Manchester Guardian" meldet, als deutschen Schadenersatz habe der Verband folgenden Plan erlassen: Deutschland soll dem Verband Rohstoffe, Kohlen, Eisen, Kali und Blei zum Selbstkostenpreise liefern und die Differenz zum Marktpreise soll als Teil der Entschädigung gelten. Auf diese Weise würden nicht die deutschen Arbeiter, sondern die Kriegsgewinnler die Hauptlast zur Bezahlung tragen.

Die Lage in der Ostmark.

Wie das „Fremdenblatt" berichtet, ist die deutsche Regierung entschlossen, dem Vordringen der Polen in Preußen, Schlesien und Posen energischen Widerstand entgegenzusetzen. Zwei Armeen sind bereits in der Bildung begriffen, eine für Westpreußen, die andere für Schlesien. Das Oberkommando in Westpreußen übernimmt Generaloberst Quast, in Schlesien wird den Oberbefehl General Woyrsch übernehmen, der sich bereits ins Privatleben zurückgezogen hatte.

Unterhandlungen wegen eines deutsch-polnischen Waffenstillstandes.

Im Laufe der letzten Tage haben sich fünf Unterhändler nach Lissa begeben. Dort finden Freitag mit den deutschen Regierungsvertretern Unterhandlungen statt, die darauf hinzielten, einen allgemeinen deutsch-polnischen Waffenstillstand zuwege zu bringen.

Einen solchen Waffenstillstand würden wir für höchst unglücklich halten, da durch einen solchen die Polen als gleichberechtigte und kriegführende Macht anerkannt wurden.

Hindenburg Befehlshaber gegen die Polen.

Entgegen an erslautenden Nachrichten verlautet, daß das Große Hauptquartier Ende dieses Monats von Kassel nach dem Osten verlegt wird. Hindenburg wird das Oberkommando über den Grenzschutz übernehmen. Ueber den Ort des Hauptquartiers ist noch keine Entscheidung getroffen.

Die Nationalwahl.

Wahlausschreitungen in Hamborn und Dinslaken.

Die Wahlen zur deutschen Nationalversammlung sind vorgestern durchgeführt worden. Ergebnisse liegen bisher nicht vor. Erst im Laufe des gestrigen Tages wurden Teilresultate aus den einzelnen Gemeinden bekannt, die indessen noch immer keinen Ueberblick versprechen, da nur das Gesamtergebnis in jedem einzelnen der 37 großen Wahlkreise Bedeutung hat. Die Errechnung dieser Gesamtergebnisse wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. — Ueber Störungen der Wahlhandlung sind bisher nur zwei Meldungen eingelaufen: in Dinslaken und Hamborn kam es zu Ueberfällen In Berlin, wo man am ehesten Krawalle erwarten konnte, scheint es, bei sorgfältiger Vorsorge der Regierung, ruhig geblieben zu sein. Es liegen folgende Meldungen vor:

Duisburg, 20. Jan. Die Wahlen zur Nationalversammlung sind, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hier ruhig und ohne Zwischenfall verlaufen. — Dagegen wurden in Hamborn auf offener Straße Wahlurnen verbrannt.

Dinslaken, 20. Jan. (Wahlstörung.) Gestern gegen 12 Uhr kam ein Demonstrationszug von wenigstens 1000 Personen von Zeche Lohberg zur Stadt gezogen, drang gruppenweise auf Kommando der Führer in die Wahllokale ein und riß die Wahlurnen und Listen mit Gewalt an sich. Eine Gegenwehr ohne Waffen war nicht möglich.

Düsseldorf, 20. Januar. Die Wahlhandlung ist gestern ohne Störung verlaufen. Mit Ausnahme der kommunistischen Partei hatten alle Parteien zur Ausübung des Wahlrechts aufgefordert. Die kommunistische Partei hatte in ihrem Parteiorgan, sowie auch gestern morgen in einer Versammlung im Apollotheater ihre Anhänger ersucht, die Wahlhandlung nicht zu stören.

Münster, 20. Jan. Die Wahl zur Nationalversammlung ist in vollkommener Ruhe verlaufen; die Beteiligung war aus allen Teilen der Bürgerschaft stark.

Aus Berlin

und allen Vororten wird eine außerordentliche Wahlbeteiligung gemeldet, wie sie bisher noch bei keiner Wahl beobachtet worden ist. Der Wahlakt ist bisher an keiner Stelle gestört worden. Einer der ersten Wähler im Wahlbezirk Potsdam war Prinz Eitel Friedrich.

Das erste Resultat aus dem Reiche.

Berlin, 20. Jan. Das erste Wahlergebnis, das gestern in später Abendstunde vorlag, stammt aus der bayrischen Stadt Aschaffenburg des 26. Wahlkreises. In Aschaffenburg-Stadt erhielten die Mehrheitssozialisten 5196 Stimmen, die Unabhängigen 629, die bayrische Volkspartei (das Zentrum) 6385 Stimmen, die Deutsche demokratische Partei 2904 Stimmen und die Mittelpartei (die Nationalliberalen) 212 Stimmen. Der Reichstagswahlkreis Aschaffenburg hatte 1912 den Zentrumsmann Gerstenberger entsandt.

Teilergebnisse aus Groß-Berlin.

Berlin, 20. Jan. Aus Berlin lagen bis 1 Uhr nachts folgende Resultate vor. Naumann (demokratische Partei) 44 137, Scheidemann (Mehrheitssozialist) 75 877, Eichhorn (U. P.) 30 476, Lawerenz (deutsch-national) 23 374, Kahl (Deutsche Volkspartei) 12 790, Pfeiffer (Zentrum) 19 961 Stimmen.

Dortmund, 20. Jan. Die Wahlen zur Nationalversammlung sind gestern ruhig verlaufen. Die Wahlbeteiligung war sehr stark; schon am Mittag hatte mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten den Wahlakt vollzogen.

In der Stadt Dortmund wurden abgegeben: für die Liste

König (Sozialdemokratie)	57 702	Stimmen,
Imbusch (Zentrum)	30 918	"
Winnefeld (Natl.)	17 215	"
Ziegler (Demok.)	9 876	"
Ludwig (Unabh.)	4 295	"

Aus der Altstadt Dortmund fehlen noch 11 Bezirke und der Außenbezirk Brackel.

Hörde-Stadt: Unabh. 328, Demokr. 911, Zentr. 3019, Sozdem. 8978, Volksp. 1680.

Hörde-Land: Unabh. 1277, Demokr. 3345, Zentr. 6571, Sozdem. 29 960, Volksp. 4617.

Witten.

Alte Sozialdemokratische Partei	10 619	Stimmen,
Unabhängige	298	"
die gesamten bürgerl. Parteien	9 765	"

Hagen.

Sozialdemokraten	25 900	Stimmen,
Unabhängige	20 770	"
Demokraten	19 660	"
Nationalliberale	17 220	"
Zentrum	13 771	"

Dahlhausen.

Alte Sozialdemokratische Partei	5 525	Stimmen,
Unabhängige	92	"
die gesamten bürgerl. Parteien	4 462	"

Bochum: Mehrheitssozialisten 29 623, Zentrum 22 191, Deutsche Vp. und Deutschnat. Vp. 11 655, Deutsche demokr. Partei 4142, Unabh. Soz. 1720, ungültig 183. Wahlbeteiligung 91 Prozent.

Essen. In Essen erhielten Giesberts (Zentr.) 79 125, Koch (Nationaldemokrat) 33 591, Erkelenz (Demokrat) 17 648, Obermeier (Mehrheitssozialdemokrat) 57 162, Agnes (Unabhäng) 18 270. Ungültig 417 Stimmen.

Duisburg. Endergebnis der Wahlen in Groß-Duisburg: Mehrheitssozialdemokraten 37 949, Zentrum 31 074, Deutsche Volkspartei 15 109, Deutschnationale Volkspartei 11 524, Demokraten 9 337.

Mülheim. Vorläufiges Wahlergebnis. 21 793 Mehrheitssozialisten, 12 353 Zentrum, 11 375 Deutsche Volkspartei, 4842 Deutschnationale Volkspartei, 4971 Deutsche demokratische Partei.

Hamm. Demokraten 3832, Deutsch-nat. 3045, Zentrum 9069, Mehrheitssozialisten 7014, Unabhängige 5.

Münster (Stadt).

Alte Sozialdemokratie	7 649	Stimmen,
Unabhängige	82	"
Zentrum	33 803	"
Nationalliberale	3 195	"
Demokraten	5 609	"
Deutsche demokratische Partei	3 312	"
Christlich-soziale	164	"

Düsseldorf (Stadt).

Alte Sozialdemokratie	24 812	Stimmen,
Zentrum	59 626	"
Nationalliberale	15 181	"
Demokraten	22 130	"
Unabhängige	36 415	"

Frankfurt a. M. (innere Stadt).

Alte Sozialdemokratie	66 000	Stimmen,
Nationalliberale	6 700	"
Zentrum	1 500	"
Demokraten	500	"
Unabhängige	1 800	"

Dresden. Wahlergebnis Dresden-Stadt. Sozialdemokraten 154 947, Deutsche Volkspartei 56 526, Deutsche demokratische Partei, 45 715, Deutsch-nationale Volkspartei 30 407, Unabhängige 9638, Christliche Volkspartei 4771. Ein Bezirk fehlt.

Breslau. Vorläufiges Wahlergebnis von 363 Bezirken. Sozialdemokraten 159 478, Deutsche Demokraten 47 955, Zentrum 41 313, Deutsch-nationale Volkspartei 38 822, Unabhängige 812.

Das Ergebnis im Arnsberger Bezirk.

Bochum, 20. Jan. Vorläufiges Wahlergebnis im 18. Wahlkreise (Arnsberg): Unabhängige 92 909. Deutsche Demokraten 155 247, Zentrum 464 310, Mehrheitssozialisten 678 862, Deutsche Volkspartei 217 686. Einige Stimmbezirke stehen noch aus.

Nach dieser Aufstellung würden entfallen auf

die deutsche Volkspartei	2	Mandate
die demokratische Partei	1	"
das Zentrum	5	"
die Sozialdemokratie	7	"
die Unabhäng Sozialdemokr.	1	"

Von der deutsch-volksparteilichen Liste wären demnach gewählt: Winnefeld und Vögler;

von der demokratischen Liste: Ziegler;

von der Zentrumsliste: Imbusch, Becker, Rheinländer, Frau Gerichtsrat Neuhaus und Gilsing;

von der sozialdemokratischen Liste: König, Hue, Hausmann, Frau Klara Schuch, Ewald Budde, Nic. Osterroth, H. Liebig;

von der unabhängigen Liste: Ludwig.

Lokales.

§ Annen, 21. Januar.

Die preußischen Wahlen

zur Landesvertretung folgen acht Tage nach den Wahlen zur Nationalversammlung am Sonntag, den 26. Januar. Das frühere preußische Abgeordnetenhaus hatte eine starke Zahl von konservativen Mitgliedern, die Wahl erfolgte nach dem Dreiklassenwahlsystem. Jetzt kommt hier ebenso wie bereits in anderen deutschen Staaten, und zuletzt in Bayern, das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht mit der Verhältniswahl zur Geltung. Die Aufgaben der Landesversammlungen sind überall gleich wichtig; namentlich auch auf dem Gebiete von Kirche Schule, Reform der inneren Verwaltung, Neuordnung der Beamtengehälter und Pensionen, Reform der direkten Staatssteuern, Eisenbahn- und Verkehrsfragen, landwirtschaftliche und städtische Angelegenheiten. Das frühere preußische Herrenhaus, die erste Kammer, ist nicht nur aufgelöst, sondern auch aufgehoben worden. Auch die finanzielle Auseinandersetzung zwischen dem Staate und dem früheren Herrscherhause der Hohenzollern ist vorzunehmen.

*

Die Wahl zur Nationalversammlung in Annen.

§ Annen, 21. Januar. Die vorgestrigen Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung haben in Annen einen ruhigen Verlauf genommen. Nirgends sind Störungen vorgekommen. Das Wahlgeschäft drängte sich, da die Wähler und Wählerinnen der Aufforderung, möglichst frühzeitig zu wählen, nachgekommen waren, wesentlich auf den Vormittag zusammen. Am Nachmittag war dafür der Andrang um so geringer. Im ganzen war die Wahlbeteiligung ungemein rege. Wir lassen hier das Ergebnis von Annen folgen. Es haben an Stimmen erhalten:

Bezirk	König	Ziegler	Winnefeld	Imbusch	Ludwig	Ungültig
I.	506	15	237	176	51	1
II.	646	40	125	145	73	4
III.	873	19	118	177	83	3
IV.	660	104	170	176	31	14
V.	628	68	165	243	17	3
VI.	917	8	34	44	96	4
Sa.	4230	254	849	961	351	29

* * *

§ Annen, 21. Jan. (Nur offene Briefe nach dem Ausland.) Briefe nach dem Auslande dürfen nicht verschlossen werden, sondern müssen nach wie vor offen bei den Postanstalten oder durch Briefkasten aufgeliefert werden. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift führt zu Weiterungen und Verzögerungen.

— (Bevorstehende Ungültigkeitserklärung des Kriegsgeldes der Rheinprovinz.) Die Landesbank der Rheinprovinz macht foldendes bekannt: Die Gutscheine der Rheinprovinz sollen gemäß Abkommen mit der Reichsbank vom 1. Februar ds. Js. aus dem Verkehr gezogen werden. Nach diesem Tage nehmen bis auf weiteres zur Einlösung bei der Landesbank nur noch öffentliche Kassen die Gutscheine an. Der Zeitpunkt, von welchem ab die Gutscheine für später ungültig erklärt werden, wird noch bekannt gemacht werden.

§ Annen, 21. Jan. (Tödlicher Unfall.) Auf einem hiesigen Werk verunglückte am Samstag abend durch Umkippen einer Gießpfanne der Arbeiter Michael Paskarbis. Er war sofort tot.

× **Annen,** 21. Jan. (Diebstähle.) In der Sonntagnacht haben Einbrecher einem an der Bahnhofstr. wohnenden Landwirt drei Zentner Roggen gestohlen. — In der Nacht zum Montag sind aus der Dörranstalt an der Oberen Rüdinghauserstraße mehrere Zentner Kartoffeln gestohlen worden.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 20. Jan. (Großer Diebstahl.) Aus dem Manufakturwarengeschäft Alsberg wurden Seidenmäntel, Blusen und Stoffe im Werte von 50 000 Mk. gestohlen.

Brambauer, 20. Jan. („Sozialisierung.") Die Belegschaft der Zeche Minister Achenbach hat beschlossen, den Zechenvertrieb zu sozialisieren. Ein Zechenrat, bestehend aus drei Arbeitern, einem Bürobeamten und einem Steiger, hat die Leitung des Betriebes übernommen. Die Direktion hat gegen dieses ungewöhnliche Verfahren Protest eingelegt.

Herdecke, 20 Jan. (Leichenfund.) In den Waldungen zwischen Kläff und Sonnenstein fand man heute die 20 Jahre alte Minna Vogler aus Hagen erschossen auf. Die Leiche mochte schon acht bis zehn Tage gelegen haben. Die Anzeichen sprechen dafür, daß es sich um Selbstmord handelt.

Hagen, 19. Jan. (Die Beerdigungsfeier der bei dem Kampfe vom 9. Januar gefallenen Opfer) hat einen sehr würdigen Verlauf genommen. Ein endloser Zug mit 10 Fahnen, unter denen auch eine schwarz-rot-goldene, und mit 41 Riesenkränzen, von Soldaten und Frauen getragen, bewegte sich durch die Straßen, in denen die Laternen in Florhülle brannten. Die 5 Gefallenen wurden in einer gemeinsamen Gruft beigesetzt. Am Grabe hielt Pastor Finsch die tiefempfundene Grabrede, die Hoffnung aussprechend, daß dies die letzten Opfer sein mögen. Es sprachen dann noch Oberbürgermeister Cuno und Karl Ludwig; Musik- und Gesangsvorträge trugen zur Unterstützung der würdevollen Feier bei.

Bielefeld, 19. Jan. (Der ausgepfiffene Pfarrer Traub.) In einer gestern von der Deutsch-nationalen Partei in Minden auf dem Marktplatz veranstalteten Volksversammlung sollte Pastor Traub aus Dortmund sprechen. Er wurde aber bald, wie dem B. T. gemeldet wird, von Soldaten und Zivilisten durch Johlen und Pfeifen unterbrochen. Dann stürmte ein Dutzend von ihnen in das Haus, von dessen Balkon aus Traub sprach und zog Traub in das Zimmer. Die Versammlung konnte nicht zu Ende geführt werden und Traub mußte auf Schleichwegen den Bahnhof aufsuchen.

Duisburg, 20. Jan. (Die Besetzung Duisburgs vollzogen.) Als Vortrupp der angekündigten feindlichen Besatzung sind gestern sechs Offiziere (Franzosen, Belgier, Engländer und Amerikaner) mit zunächst 25 Mannschaften hier eingetroffen. Ihre Aufgabe ist vorläufig neben der Beobachtung der hiesigen Verhältnisse, die Kontrolle der Schiffahrt und die Sicherheit der Kohlentransporte. Sobald irgendwelche weitere Unruhen sich bemerkbar machen, ist die allgemeine Besetzung von Duisburg angedroht, die vorläufig erspart bleiben kann, wenn die jetzt wieder eingekehrte Ruhe und Ordnung bestehen bleibt. Der Oberbürgermeister macht ausdrücklich hierauf aufmerksam und ersucht die Bevölkerung, den fremden Heeresangehörigen gegenüber eine würdige und gemessene Haltung zu bewahren.

Düsseldorf, 20. Jan. (Die Drangsalierung des Oberbürgermeisters.) Der gestern von Sicherheitsleuten festgenommene Oberbürgermeister Dr Oehler wurde nach einem Verhör durch den Vollzugsausschuß des Arbeiterrates im Kraftwagen nach Wesel gebracht, wo er sich angeblich bei Verwandten aufhält.

Aachen, 20. Jan. (400 000 Mark gestohlen.) Ein großer Banknoten-Diebstahl wurde in dem Gebäude der Aachen-Mastrichter Eisenbahngesellschaft ausgeführt. Die Diebe erbeuteten 400 000 Mark, die der deutschen militärischen Uebergabekommission gehörten.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Fall Börsch vor Gericht.

Die sensationelle Verhaftung von Herren der rheinisch westfälischen Industrie (Thyssen, Stinnes u. a.) unter der Anschuldigung des Landesverrats beschäftigte Dienstag die 4. Berliner Strafkammer des Landgerichts I unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Schmidt. Unter der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung stand der Kellner Robert Börsch, der mit seinen abenteuerlichen Behauptungen den ganzen skandalösen Vorgang verursacht hat. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Gefängnis und Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Gerichtshof kam schließlich nach längerer Beratung zur Vertagung. Es soll eine authentische Interpretation des Gesetzgebers, des Rates der Volksbeauftragten, darüber herbeigeführt werden, ob die Verordnung vom 7. Dezember 1918 über eine militärische Amnestie bei einem Vergehen im Sinne des § 187 des St.-G.-B. zur Anwendung gelangt, wenn die Tat zwar vor dem 12. Dezember, aber erst nach der Entlassung des Täters aus dem aktiven Heeresverband begangen wurde Nach Eingang dieser Auskunft soll das Urteil gesprochen werden.

Neues aus aller Welt.

— **Ein Mord unter eigenen Begleitumständen** geschah auf dem Berliner Bahnhof in Delitzsch. Zum Abendzug nach Leipzig hatten sich viele Personen im Vorraum versammelt. Mit einem Delitzscher Herrn im Gespräch stand dort auch der Handlungsgehilfe Strauß-Zschortau. Plötzlich fiel ein Schuß und traf den Str. in den Hals. Strauß fiel um und war sofort tot.

— **Vater und Sohn Selbstmörder.** In Heckershausen fand der Forstaufseher die Leiche eines Soldaten an einem Baum hängend. Aus den Papieren ersah man, daß es der Sohn einer Witwe aus Obervellmar war. Der junge Mann stand erst im 17. Lebensjahr. Sein Vater hat vor einigen Jahren auf dieselbe Weise den Tod gesucht.

— **Eine hundertjährige Wählerin.** Wohl die älteste Wählerin zum bayerischen Landtag dürfte die Spitalpfründnerin Anna Rankl in Deggendorf sein. Sie ist 1819 geboren.

Neu eingetroffen:

Prima neues Sauerkraut

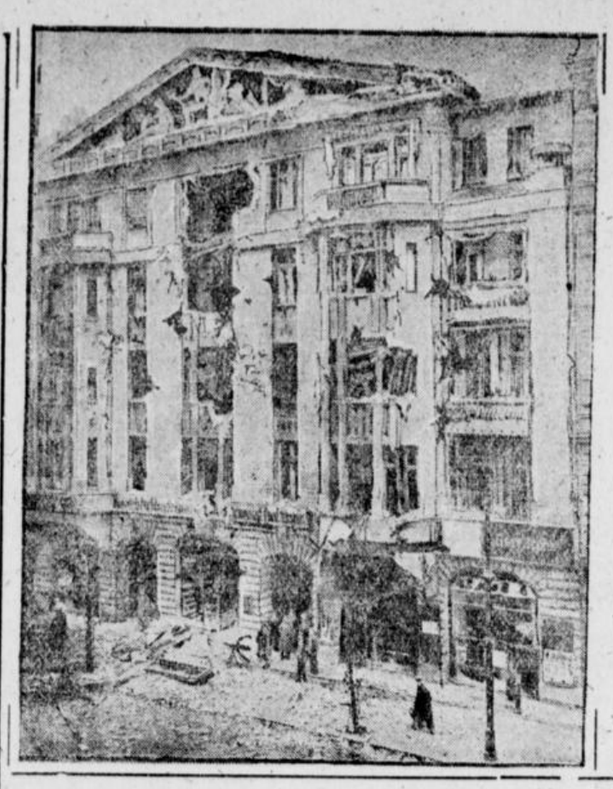
schneeweiß und wohlschmeckend

Pfund nur 28 Pfg.

Fritz Graff, Bismarckstr. 19

Vom Kriegsschauplatz im Berliner Zeitungsviertel.

Das Gebäude des „Vorwärts", die ehemalige Hochburg der Spartakusleute, nach schwerer Beschießung durch Artillerie und Minenwerfer. Die nicht unerheblichen Zerstörungen sind auf unserm Bilde deutlich ersichtlich.



140 Tote.

Die Opfer der Berliner Spartakuswoche

Von den Opfern der Spartakusbewegung hat das Berliner Schauhaus 77 Tote aufgenommen In den verschiedenen Krankenhäusern sind noch 63 Personen ermittelt, die dort lebend eingebracht wurden, aber nachträglich ihren Verletzungen erlagen. Die Zahl der Todesopfer beträgt also nach den bisherigen Feststellungen 140.

Gegen 20 Opfer sind bereits auf Wunsch der Angehörigen von der Staatsanwaltschaft freigegeben und auch schon beerdigt worden. Die gemeinsame Beerdigung der übrigen wird in den ersten Tagen dieser Woche stattfinden.

Neueste

Wachsende

Berlin, 20. J

sen in Groß-Berli

Wien, 20. Ja

sen ist in Wien a

Die polnis

Dem Pariser

rcher Zeitung"

schen Delegierten

anzig mit seine

sse wieder ihre e

winnen und die g

it dem Westen in

rdern die Polen n

reußen, sondern au

Neuenburg und S

Zur

Schleu

Rasch

Gewäl

Einsch

Entsch

Aufhe

Verbe

Ausde

Am Samst

verschied info

mein lieber g

Michael

im Alter von

Mit der Bitte

zeigt dieses ti

Annen, de

Frau

Ann

Die Beerdigu

woch, den 22.

Uhr vom Trau

18 aus statt.

Gass

Annener

Uterma

Holzv

Am Sonnabend,

aus dem Schutzbezirk

stehende Hölzer mei

kauf werden:

ca. 40 Hauf

Anfang des Ver

Treffpunkt: Auf der

Försterei.

Frether

Neueste Nachrichten.

Wachsende Arbeitslosigkeit.

Berlin, 20. Jan. Die Zahl der Arbeitslosen in Groß-Berlin beträgt jetzt über 200 000.

Wien, 20. Jan. Die Zahl der Arbeitslosen ist in Wien auf 90 000 gestiegen.

Die polnischen Forderungen.

Dem Pariser Berichterstatter der „Neuen Züricher Zeitung" zufolge verlangen die polnischen Delegierten auf der Friedenskonferenz Danzig mit seinem Küstengebiet. Die Weichsel müsse wieder ihre einstmalige Bedeutung zurückgewinnen und die große Ader bilden, die Polen mit dem Westen in Verbindung bringt. Weiter fordern die Polen nicht nur die Provinz Westpreußen, sondern auch die drei Bezirke Bülow, Neuenburg und Stupsk in Pommern. Nach Osten hin verlangen sie das Gebiet, das ihnen vor 1772 gehörte. Dabei stellen sie die Behauptung auf, daß der Bezirk Allenstein in der Mehrheit seiner Bevölkerung polnisch geblieben sei.

Polen fordert auch Ueberseekolonien von Deutschland.

Krakau, 20. Jan. Tschechisch-slowakisches Preßbureau. Goniec Krakowski fordert für den polnischen Staat auch Kolonien und zwar 100 000 Quadratkilometer von Deutsch Ostafrika und Kamerun mit Küste und wenigstens einem Hafen.

Holländische Fische und Gemüse für Kohlen und Salz.

Amsterdam, 20. Jan. Allgemeen Handelsblad zufolge führte die Besprechung zwischen Holland und Deutschland zum Abschlusse einer Uebereinkunft, nach der im Austausch für Kohle und Salz aus Deutschland Fische und Gemüse dorthin ausgeführt werden.

Die Einberufung der Nationalversammlung nach Weimar.

Berlin, 21. Januar. Die Reichsregierung hat beschlossen, die Nationalversammlung am 6. Februar nach Weimar einzuberufen.

Die Berufung nach Weimar entspricht in der Hauptsache einem Wunsche der süddeutschen Staaten. Es ist nicht daran gedacht, auch die Reichsregierung nach Weimar zu verlegen.

Das Reichswahlergebnis

Nach den vorläufigen nichtamtlichen Meldungen können bis heute mittag 1 Uhr als gewählt gelten: **274 Abgeordnete** aus 24 Kreisen von insgesamt 37 Kreisen mit 433 Abgeordneten. Die 274 Abgeordneten verteilen sich auf die verschiedenen Parteien folgendermaßen:

Deutschnationale Volkspartei	**24 Sitze**
Christliche Volkspartei . . .	**46 „**
Deutsche Volkspartei . . .	**11 „**
Deutsch demokratische Partei	**53 „**
Sozialdemokraten	**114 „**
Unabhängige	**19 Sitze**

Einzelne Sitze erhielt noch der bayr. Bauernbund in Ober- und Niederbayern.

Die Fortsetzung der Erzählung erscheint in der nächsten Nr. D. R.

Zur Förderung des kaufmännischen Mittelstandes

verlangt die

Deutsche Volkspartei:

Schleunige Wiedereinführung des freien Handels!
Rasche Auflösung aller Kriegsgesellschaften!
Gewährung von Krediten zur Wiederaufrichtung des kaufmännischen Mittelstandes!
Einschaltung des Kleinhandels bei staatlicher Warenzuteilung an das Handwerk!
Entschädigung für gewerbliche Beschränkung des Handels durch Staatsmonopole!
Aufhebung von Kleinhandelsstellen der Gemeinden!
Verbesserung des fachlichen und kaufmännischen Bildungswesens!
Ausdehnung der sozialen Versicherungsfürsorge auf den kaufmännischen Mittelstand!

Wer dieses Programm unterstützen will,

Wählt Liste Tegeder.



Am Samstag abend 6 Uhr verschied infolge Unglücksfalles mein lieber guter Mann,

Michael Paskarbis

im Alter von 45 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dieses tiefbetrübt an:

Annen, den 21. Januar 1919.

Frau Michael Paskarbis
Anna geb. Regowska.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 22. d. Mts. nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Bismarckstr. 18 aus statt.

Gasstocher

gesucht.

Annener Glasfabrik
Utermann u. Comp.

Holzverkauf!

Am Sonnabend, den 25. Januar 1919 sollen aus dem Schutzbezirk Rüdinghausen nachstehende Hölzer meistbietend auf Credit verkauf werden:

ca. 40 Haufen Kiefern-Stangen.

Anfang des Verkaufs 3 Uhr Nachmittags. Treffpunkt: Auf der Landstraße an der alten Försterei.

Freiherrlich von Romberg'sche Forstverwaltung.

1. Wilhelm Tegeder, Direktor der Fortbildungsschule in Herne
2. Verlagsbuchhändler Otto Rippel, Hagen i. W.
3. Gymnasialdirektor Dr. Otto Boelitz, Soest
4. Verbandssekretär Rich. Martin, Witten a. d. Ruhr, Wiesenstr. 43, Mitglied des christl. Angestellten-Verbandes
5. Bergassessor a. D. Ernst Brandi, Dortmund
6. Dr. Georg Mollat, Syndikus der Handelskammer, Siegen
7. Rektor Jan. Roters, Iserlohn
8. Fabrikant Walther Siebel, Freudenberg Kr. Siegen.
9. Maurermeister Louis Schwarz, Dortmund, Sonnenstr. 130
10. Frl. Ilse Hoffmeister, techn. Lehrerin am Lehrerinnen-Seminar Hagen i. W.
11. Landwirt Alfred Lange, Langenhof bei Fröndenberg-Ruhr
12. Fahrsteiger Ernst Ruschen in Marten i. W.
13. Oberlandesgerichtssekretär Heinrich Brünnemann, Hamm i. W.
14. Amtsgerichtsrat Dr. jur. Franz Ernst, Attendorn
15. Pastor Hermann Bartels, Hörde
16. Frau Geh. Justizrat Foerster, Hamm i. W.
17. Bergmann Karl Knop, Gelsenkirchen, Florastraße
18. Wirt Karl Berkemeyer, Dortmund, Schützenstraße
19. Kürschnermeister Louis Wurm, Lüdenscheid
20. Diplom-Ingenieur Ernst Nau, Dortmund
21. Werkmeister Karl Schneider, Welper b. Hattingen, Gartenstr. 25
22. Lademeister Dietrich Dörmann, Gelsenkirchen.
23. Meister Wiemer, Werdohl
24. Fabrikant Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg.

Gemeinsame Kandidatenliste

der **Deutschen Volkspartei** und der **Deutschnationalen Volkspartei** für die Preußische Landesversammlung.

Tüchtiges

Morgenmädch.

bei gutem Lohn sofort gesucht.

Frau Dülfer,
Bismarckstr. 20.

Zum 15. Februar ein besseres, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

für ganze Tage gesucht. Gute Zeugnisse verlangt.

Angeb. unt. **A. 500** an die Gesch. d. Ztg.

Zum Hohenstein
Witten
Morgen nachmittag
Konzert.

Militär-brieftauben.

Die Mitglieder der hier bestehenden Brieftaubenvereine:

„Heimkehr Annen"
„Luftpoie Annen"
„Blitz Annen-Ardey"
„Heimatliebe Annen"

und die hier wohnenden Mitglieder des Brieftaubenvereins

„Blitz Stockum"

haben ihre Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt

Diese Tauben dürfen weder eingefangen, geschossen noch getötet werden.

Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Annen, den 17. Januar 1919

Die Polizeiverwaltung:
Boettcher.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zum 1. Februar gesucht.

Angebote unt. **D. 100** an die Geschäftsst.

Reparaturen an Haarspangen

werden sauber ausgeführt bei

Friseur Dülfer,
Bismarckstr. 20.



Eine hochtragende **Kuh**

steht zum Verkauf bei **Friedr. Heinz, in der Brüncke,** auf dem Schnee.

ANNEN.

Mittwoch, den 22. Januar 1919, nachmittags 4 Uhr

Oeffentliche Frauen-Versammlung

im Lokal Kaleske, Wittenerstraße.

Referent: Frau Pagenhard, Brechten.

Zu zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet ein

Die sozialdemokratische Parteileitung.

Am Mittwoch, den 22. Januar cr. wird in der Metzgerei

Dietrich Schmitz

hier, Wittenerstr. 37, auf Lebensmittelkarten No. 3413—3600 u. 1—320 pro Haushalt ½ Pfund

Fleischwurst

abgegeben.

Preis pro Pfund 3,20 Mk.

Die Verkaufszeit ist vormittags 8—12 Uhr, und nachmittags 2—4 Uhr.

Annen, den 21. Jan. 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A.: Schlischo.
Der e. Amtmann:
Boettcher.

Garderobenständer, Verschiedene Blusen
Größe 42+44
und schw. Paletot
Gr. 44 billig zu verkaufen.
Hüllberg 3 c.

Wer hat die Absicht, bis zum 1. April mit seinen Sachen nach dem Kr. Braunsberg (Ostpr.) zu verziehen, zwecks Teilung eines Waggons.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Gönnern die ergebene Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn **Friedrich Haak, Kirchstraße No. 11,** meine

Schuhmacherei

wieder eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet

August Baltes, Schuhmachermeister.

Stärkewäsche

in guter Ausführung liefert

Waschanstalt „Frauenlob"
Annen i. W.



Turnverein „Eintracht" Annen.

Frauenabteilung:
Donnerstag abend
Versammlung
in der Turnhalle.
Männerabteilung:
Freitags Turnen.
Der Vorstand.

Versteigerung.

Am Donnerstag, den 23. Januar cr. nachmitt. 3 Uhr werde ich an der Behausung — **Witten, Wullenstraße No 16** — oberhalb der Lindnerschen Fabrik — den Nachlaß des verstorbenen **Otto Manns,** als:

Tische, Stühle, Schränke, 1 Anrichte, eine kirschb. Kommode, 1 Waschkommode, zwei Spiegel, Bilder, Lampen, 1 Pult, 1 Regulator, ein Ofen, ein Küchenherd, 1 Schiebkarre, 2 Bettstellen mit Matr. u. Bettwerk, **1 Anzug, 1 Ueberzieher** usw. öff. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Sachen sind gebraucht jedoch gut erhalten. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Annen, 20. Jan. 1919.

Heinrich Schneider,
beeid. Versteigerer.

Wähler u. Wählerinnen!

Die bevorstehenden Wahlen zur Preußischen Landesversammlung finden unter der Parole

Ordnung gegen Bolschewismus

statt. Das **gesamte** Bürgertum muß etnig sein.

Unter Zurückstellung alles Trennenden haben die unterzeichneten Parteien

das Gebot der Stunde

erkannt, und sich auf einen gemeinsamen Wahlvorschlag, der die führenden Persönlichkeiten beider Parteien und alle Berufsstände enthält, geeinigt.

Der Wahlvorschlag lautet:

1. **Wilh. Tegeder, Direktor der Fortbildungsschule in Herne**
2. **Verlagsbuchhändler Otto Rippel, Hagen i. W.**
3. **Gymnasialdirektor Dr. Boelitz, Soest**
4. **Verbandssekretär Richard Martin Witten a. d. Ruhr, Wiesenstraße 23, Mitglied des Zentralverbandes christl. Schneidergehülfen**
5. **Bergassessor a. D. Ernst Brandi, Dortmund, Betenstraße 10**
6. **Dr. Mollat, Syndikus der Handelskammer Siegen**
7. **Rektor Noters, Iserlohn**
8. **Fabrikant Walther Siebel, Freudenberg Kr. Siegen**
9. **Maurermeister Louis Schwarz, Dortmund, Sonnenstraße 130**
10. **Frl. Ilse Hofmeister, Lehrerin am techn. Lehrerinnen-Seminar Hagen i. W.**
11. **Landwirt Alfred Lange, Langenhof bei Fröndenberg-Ruhr**
12. **Fahrsteiger Ernst Ruschen in Marten i. W.**
13. **Oberlandesgerichtssekretär Brünnemann Hamm i. W.**
14. **Amtsgerichtsrat Dr. Ernst Attendorn**
15. **Pastor Hermann Bartels, Hörde**
16. **Frau Geh. Justizrat Foerster, Hamm i. W.**
17. **Bergmann Karl Knop, Gelsenkirchen, Florastraße**
18. **Wirt Karl Berkemeyer, Dortmund, Schützenstraße**
19. **Kürschnermeister Wurm, Lüdenscheid**
20. **Diplom-Ingenieur Ernst Nau, Dortmund**
21. **Werkmeister Schneider, Welper b. Hattingen, Gartenstraße 25**
22. **Lademeister Dörmann, Gelsenkirchen**
23. **Meister Wiemer, Werdohl**
24. **Fabrikant Paul Ferd. Peddinghaus, Gevelsberg.**

Alle diese **Männer und Frauen** sind auf westfälischer Erde heimisch und werden sich auf dem Boden, der durch die Revolution geschaffenen Verhältnisse einsetzen

für Frieden u. Brot — für Freiheit u. Ordnung

für Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes durch schaffende

vertrauensvolle, gemeinsame Arbeit aller Berufe und Stände.

Sie werden unerschütterlich für die Wahrung des **nationalen** und **christlichen** Geistes in unserem öffentlichen Leben eintreten.

Deutsche Männer! Deutsche Frauen!

Wählt die Liste der **vereinigten** bürgerlichen Parteien!

Deutsche Volkspartei Deutschnationale Volkspartei

Anordnung über den Verkehr und Verbrauch der Eier im Landkreise Hörde.

Auf Grund der Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers über Eier vom 12. August 1916 (RGBl. S. 927) bezw. 24. April 1917 (RGBl. S. 374) und der preußischen Ausführungsanweisung vom 24. August 1916 zu dieser Verordnung wird für den Umfang des Kreises Hörde das folgende bestimmt:

1. Verbot des freien Eierhandels.

§ 1. Die Ausfuhr wie auch der Versuch der Ausfuhr von Eiern der Hühner, Enten und Gänse aus dem Kreise Hörde ist verboten. Ausgenommen sind nur Sendungen von Eiern an die von dem Kreisausschuß besonders zugelassenen Stellen.

§ 2. Jede Abgabe wie uach der Versuch der Abgabe von Eiern an nicht zur Eierinempfangnahme amtlich zugelassenen Personen, sowie jede Annahme bezw. der Versuch der Annahme von Eiern durch nicht zur Eierinempfangnahme amtlich zugelassene Personen ist verboten.

§ 3. Für den Aufkauf von Eiern im Kreise werden von dem Kreisausschuß bestimmte Händler oder Aufkäuferinnen angestellt, die mit einem auf den Namen des Inhabers lautenden Ausweis versehen ist.

2. Ablieferungspflicht.

§ 4. Die Hühnerhalter haben sämtliche Eier, die sie nicht zur Ernährung ihrer Haushaltungsangehörigen beötigen, an die amtlich zugelassenen Händler, Aufkäuferinnen oder Sammelstellen des Kreises abzuliefern.

Als zur Versorgung einer Person notwendig werden angesehen die Eier, welche ein Huhn, und die Hälfte der Eier, welche ein weiteres Huhn legt. Zur Deckung des Eigenbedarfs des Haushalts werden demnach jedem Geflügelhalter soviel Hühner reigegeben, als die Zahl der Haushaltungsangehörigen mit eineinhalb vervielfältigt ergibt.

Als Haushaltungsangehörige gelten diejenigen Personen, die im Haushalt des Geflügelhalters voll beköstigt werden und in seiner Wohnung untergebracht sind mit Ausnahme der Kriegsgefangenen und Saisonarbeiter.

§ 5. Die Hühnerhalter haben eine bestimmte Zahl Eier als Mindestmenge im Jahre abzuliefern.

Diese Mindestmenge wird durch eine in jeder Gemeinde zu bildenden Eierveranlagungskommission bestimmt.

§ 6. Bei der Veranlagung sind die in jeder Gemeinde zu führenden Hühnerverzeichnisse zu Grunde zu legen.

Diejenigen Geflügelhalter, deren Hühner freien Auslauf haben, müssen für jedes Huhn im Jahr mindestens 20 Eier, diejenigen Geflügelhalter, deren Hühner keinen freien Auslauf haben, müssen für jedes Huhn im Jahr mindestens 10 Eier abgeben.

Dementsprechend haben die Geflügelhalter in Erfüllung ihrer Ablieferungspflicht in den einzelnen Monaten mindestens abzuliefern:

a) Hinsichtlich der Hühner mit freiem Auslaufe von jedem Huhn im März 2 Eier, im April u. Mai e 4 Eier, im Juni 4 Eier, im Juli 2 Eier, im August 2 Eier, im September 1 Ei und im Oktober 1 Ei.

b) Hinsitchlich der Hühner ohne freie Auslaufsmöglichkeit von jedem Huhn im März 1 Ei, im April und Juni je 2 Eier, im Juli, August und September je 1 Ei.

§ 7. Hühnerhalter, die ihrer Ablieferungspflicht nicht genügen, können im Zwangswege zur Abgabe der Eier angehalten werden.

§ 8. Es wird erwartet, daß jeder Geflügelhalter über die Pflichtlieferung hinaus jedes entbehrliche Ei für die allgemeine Lebensmittelversorgung zur Verfügung stellt.

§ 9. Die Hühnerhalter sind verpflichtet, den mit der Durchführung und Kontrolle der Eierfassungsorganisation beauftragten Personen Auskunft zu erteilen.

3. Versorgung mit Eiern und Eierabgabe.

§ 10. Eierselbstversorger sind diejenigen Geflügelhalter und Haushaltungsangehörigen von Geflügelhaltern, die Eier behalten, nach dem Grundsatze des § 4 Absatz 2 berechnet, durch die Zahl der vorhnadenen Hühner gedeckt wird.

§ 11. Eier von Hühnern, Enten und Gänsen dürfen an die versorgungsberechtigte Bevölkerung nur gegen Eiermarken durch die amtlich zugelassenen Eierausgabestellen verabfolgt werden.

§ 12. Für Gast- und Schankwirtschaften, Konditoreien, Krankenhäuser, Lazarette usw. wird die höchste zulässige Entnahme von Eiern zur Versorgung der Gäste und Pfleglinge durch die Ortsbehörden festgesetzt.

Die Konditoreien, Krankenhäuser, Lazarette usw. erhalten eine dieser Festsetzung entsprechende Menge von Eiermarken, während Gast- und Schankwirtschaften nur Eier gegen Hingabe der von ihren Gästen in Empfang genommenen Eiermarken erhalten.

§ 13. Für die Abgabe von Eiern werden Höstchpreise festgesetzt und im Kreisblatt bekannt gemacht.

Jede Ueberschreitung der festgesetzten Höchstpreise ist verboten.

4. Strafbestimmungen.

§ 14. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis 10 000 ℳ oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Eier oder der verbotswidrig hergestellten Erzeugnisse, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

5. Inkrafttretung.

§ 15. Diese Verordnung tritt am 1. Februar 919 in Kraft.

Hörde, den 5. Januar 1919.

Namens des Kreisausschusses des Landkreises Hörde.

Der Vorsitzende

gez. Luckhaus, Landrat.

Beilage zur Annener Zeitung

Nr. 13 — Mittwoch, den 22. Januar 1919. — 35. Jahrgang

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Vorschrift im § 28 der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 werden die vom Wahlausschuß für den 18. Wahlkreis zugelassenen Wahlvorschläge für die Wahlen zur verfassunggebenden **preußischen Landesversammlung** zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

Erster Wahlvorschlag: Otto Hue, Redakteur, Essen-Rüttenscheid.

1. Otto Hue, Redakteur, Essen-Rüttenscheid, Kurtstr. 59.
2. Franz Klupsch, Parteisekretär, Dortmund, Bornstr. 88, 2. Etg.
3. Reinhard Rauschenberg, Bergmann, Wattenscheid, Hüllerstr. 35.
4. Fritz Kahl, Maurer, Dortmund, Leopoldstraße 48.
5. Arnold Freimuth, Oberlandesgerichtsrat, Hamm i. W. Lilienstr. 14.
6. Julius Bräuker, Arbeitersekretär, Iserlohn, Auguststr. 10.
7. Georg Fey, Stadtverordneter, Hagen i. W., Bismarckstr. 13.
8. Fritz Fries, Betriebsleiter, Siegen, Feldstraße 7.
9. Josef Meyer, Ingenieur, Lippstadt, Geiststraße 14.
10. Konstantin Baumeister, Lehrer an der höh. Stadtschule Meschede, Knippe 226 a.
11. Fritz Husemann, Gewerkschaftsangestellter, Bochum, Wiemelhauserstr. 40.
12. Frau Anna Lex, Dortmund, Braunschweigerstr. 21.
13. Heinrich Ellerkmann, Bergmann, Massen, Kreis Hamm, Königsbornerstr. 35.
14. Ferdinand Schmidt, Gewerkschaftssekretär, Lüdenscheid, Am Neckenstück. 3.
15. Wilhelm Leonard, Zimmermeister, Haspe i. W., Im Lohnscheid 10.
16. Fritz Jungesblut, Knappschaftsältester, Dortmund 13, Evingerstr. 289.
17. Franz Henning, Drechsler, Brilon, Markt 9.
18. Frau Bertha Schulz, Witten an der Ruhr, Breddestr. 5.
19. Kurt Winkler, Lokomotivführer, Dortmund, Burgweg 57.
20. Josef Bornemann, Schmiedemeister Warstein, Hochstraße 28.
21. Karl Müller, Gewerkschaftsangestellter, Gelsenkirchen, Florastr. 100.
22. Ernst Wintersehl, Bergmann, Horst an der Ruhr.
23. August Werner, Lagerhalter, Hörde i. W., Alfenstr. 11.
24. Hugo Jakobs, Gastwirt, Schwelm.

Zweiter Wahlvorschlag: Johannes Gronowski, Arbeitersekretär, Dortmund.

1. Johannes Gronowski, Arbeitersekretär, Dortmund, Eisenmarktstr. 7.
2. Anton Dinslage, Landgerichtsrat, Arnsberg, Hellefelderstr. 88.
3. Karl Herold, Landesökonomierat, Haus Loevelinkloe b. Münster.
4. Gustav Altegoer, Malermeister, Bochum, Heinrichstr. 4.
5. Wilhelm Tewes, Verbandsdirektor, Essen, Irmgardstr. 35.
6. Josef Sprenger, Arbeitersekretär, Gelsenkirchen, Viktoriastr. 64.
7. Carl Loehr, Gewerke, Meggen.
8. Dr. Johannes Linneborn, Professor, Paderborn, Kampstr. 6.
9. Anton Wegener, Knappschaftsältester, Bochum, Wiemelhauserstr. 97.
10. Clementine Röper, Lehrerin, Hamm i. W., Grünstr. 8.
11. Albert Schopp, Eisenbahnwerkführer, Siegen, Marburgerstr. 49.
12. Hermann Fahnenstich, Kaufmann, Herne, Bahnhofstr. 18.
13. Peter Struif, Stadtkassen-Rendant, Warstein, Mönchlandstr. 12.
14. Peter Ertz, Eisenbahn-Unterassistent, Bochum, Bülowstr. 15.
15. Georg Beyer, Maurer, Witten, Crengeldanzstr. 52.
16. Dr. Karl Goldmann, Oberlehrer, Haspe i. W., Vörderstr. 8.
17. Frau Dr. Anna Hellmann, Siegen, Neumarktstr. 21.
18. Wilhelm Dieckman-Großhundorf, Landwirt, Niederbauer, Post Oestringhausen, Haus Nr. 1.
19. Franz Golz, Tischler-Obermeister, Gelsenkirchen, Hochstr. 47.
20. Josef Beierle, Metallarbeiter, Menden, Westwall 9.
21. Josef Ferber, Architekt, Soest.
22. Albert Lingemann, Lehrer, Gelsenkirchen, Christinenstr. 2.
23. Theodor Ruhrmann, Bäckermeister, Höntrop, Zollstr. 4.
24. Ludwig Bitter, Metallarbeiter, Hombruch Kreis Hörde, Südstr. 1.

Dritter Wahlvorschlag: Wilhelm Tegeder, Direktor der Fortbildungsschule, Herne.

1. Wilhelm Tegeder, Direktor der Fortbildungsschule, Herne.
2. Otto Rippel, Verlagsbuchhändler, Hagen i. W., Grünstr. 35.
3. Dr. Otto Boelitz, Gymnasialdirektor, Soest.
4. Richard Martin, Verbandssekretär, Witten-Ruhr, Wiesenstr. 23.
5. Ernst Brandi, Bergassessor a. D., Dortmund, Arndtstr. 19.
6. Dr. jur. Georg Mollat, Syndikus der Handelskammer, Siegen.
7. Jan Roters, Rektor, Iserlohn, Bürgergarten Nr. 10
8. Walter, Alfred Siebel, Fabrikant, Freudenberg, Kreis Siegen
9. Louis Schwarz, Maurermeister, Dortmund, Sonnenstr. 130
10. Fräulein Ilse Hoffmeister, technische Lehrerin am Lehrerinnen-Seminar, Hagen i. W
11. Alfred Lange, Landwirt, Langenhof bei Fröndenberg a. Ruhr
12. Ernst Ruschen, Fahrsteiger, Marten i. W
13. Heinrich Brünemann, Oberlandesgerichtssekretär, Hamm i. W
14. Dr jur. Franz Josef Ernst, Amtsgerichtsrat, Attendorn
15. Hermann Bartels, Pastor, Hörde
16. Frau Geh. Justizrat Johanna Foerster, Hamm i. W
17. Karl Knop, Bergmann, Gelsenkirchen, Florastr. 90
18. Karl Berkemeyer, Wirt, Dortmund, Schützenstr. 26
19. Louis Wurm, Kürschnermeister, Lüdenscheid
20. Ernst Nau, Dipl.-Ingenieur, Dortmund, Wilhelmstr. 78½
21. Karl Schneider, Werkmeister, Welper b. Hattingen, Gartenstr. 55
22. Dietrich Dörmann, Lademeister, Gelsenkirchen, Christinenstr. 13

Vierter Wahlvorschlag: Professor Dr. Hans Crüger, Justizrat, Charlottenburg.

1. Professor Dr. Hans Crüger, Justizrat, Charlottenburg
2. Fräulein Martha Dönhoff, Crengeldanz bei Witten, Grünstr. 1
3. Wilhelm Tittel, Rektor, Dortmund, Fürstenbergweg 9
4. Reinhold Wenner, Fabrikant, Schwelm, Friedrichstr. 17
5. Heinrich Alberts, Postmeister, Werdohl, Kaiserstr. 453
6. Friedrich Kohn, Justizrat, Dortmund, Zimmerstr. 10
7. August Braun, Gewerkvereinssekretär, Dortmund, Zimmerstr. 10
8. Hedwig Heinzerling, Handelslehrerin, Siegen, Koblenzerstr. 21
9. Konrad Heinzerling, Oberbahnassistent, Schwerte
10. Johann Hoffmann, Landwirt, Rafflenbeul bei Zustraße, Kreis Hagen
11. Dr. Ackermann, Oberlehrer, Hagen, Elisabethstr. 1.
12. Wilhelm Ashoff, Generaldirektor und Handelskammer-Vorsitzender, Altena.
13. Alfred Böse, Schneidermeister, Werne, Kreis Bochum, Ringstr. 1 a.
14. Frau Sanitätsrat Mosbacher, Bochum
15. Wilhelm Bennemann, Vollziehungsbeamter, Hamm, Kantorperweg 35.
16. Siegfried Frey, Justizrat, Siegen, Obergraben 5/III.
17. Franz Kückenhöner, Lehrer, Bochum, Friedhofstr. 22.
18. Gustav Flockenhaus, Fabrikschlosser, Gevelsberg, Haslinghauserstr. 26.
19. Adolf Schulz, Mühlenbesitzer, Unna, Kaiserstr. 8.
20. Heinrich Kröger, Prokurist, Bochum, Kaisering 25.
21. Wilhelm Bochmann, Postschaffner, Lüdenscheid
22. Franz Meckies, Lehrer, Kamen, Roonstr. 1
23. Ewald Becher, Fabrikant, Hagen-Eckesey, Eckeseyerstr. 166
24. Friedrich Becker, Volkswirtschaftler, Bochum, Bleichstr. 20.

Fünfter Wahlvorschlag: Konrad Ludwig, Bezirkssekretär, Hagen i. W.

1. Konrad Ludwig, Bezirkssekretär, Hagen
2. Edwin Jacobi, Bankbeamter, Dortmund, Dudenstr. 2
3. Josef Ernst, Kaufmann, Hagen i. W., Eppenhauserstr 49
4. Frau Sandhoff, Bochum, Robertstr. 30 a
5. Robert Richter, Glüher, Letmathe-Oestrich, Bergstr.
6. Karl Knippschild, Schlosser, Lippstadt
7. Frau Keinath-Forsten, Dortmund, Arbeystr. 115
8. Karl H. Rittinghaus, Lehrer, Halver i. W.
9. Heinz Hoffmann, Dreher, Lippstadt, Parkstr. 6.
10. Georg Heinrich, Wirt, Hagen i. W., Altenhagenerstr. 45
11. August Woczeck, Gärtner, Gelsenkirchen, Lazarettstr. 10
12. Heinrich Filthaus, Schmied, Werdohl i. W., Neuenraderstr.
13. Hermann Wicke, Geschäftsmann, Dortmund, Gutenbergstr. 78
14. Gustav Nelken, Parteisekretär, Schwelm i. W., Kaiserstr. 57
15. Karl Otter, Bergarbeiter, Bochum, Wiemelhauserstr. 40 a
16. Walter Oettinghaus, Gewerkschaftsbeamter, Milspe i. W., Vörderstr. 43.
17. Ernst Strang, Werkmeister, Rummenohl i. W., Büren 49¼
18. Fritz Klute, Geschäftsleiter, Hagen i. W, Kursbrink 8
20. Hermann Meyer, Schlosser, Hagen i. W., Feldstr. 78a.

Von den vorstehenden 5 Wahlvorschlägen sind der zweite Wahlvorschlag (Johannes Gronowski, Arbeitersekretär, Dortmund) und der dritte Wahlvorschlag (Wilhelm Tegeder, Direktor der Fortbildungsschule, Herne) miteinandee verbunden. Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag.

Bezüglich der Abstimmung sei auf folgendes hingewiesen.

Der Wähler darf auf seinem Stimmzettel die Namen nur aus einem einzigen der vorstehend bekanntgegebenen 5 Wahlvorschläge entnehmen. Dies gilt auch für die miteinander verbundenen Wahlvorschläge. Das Entnehmen von Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen hat nach § 42 Ziffer 7 der Wahlordnung die Ungültigkeit des Stimmzettels zur Folge. Innerhalb des Wahlvorschlags, für den sich der Wähler entscheidet, kann er jedoch jede mögliche Aenderung vornehmen, insbesondere die Reihenfolge ändern, einzelne Namen streichen oder wiederholen. Durch diese Aenderung wird der Wahlzettel nicht ungültig; er wird demjenigen Wahlvorschlag zugerechnet, aus welchem die auf dem Wahlzettel enthaltenen Namen entnommen sind. Wenn ein Wähler seinen Willen nur durch Benennung eines Namens zum Ausdruck bringen will, so empfiehlt es sich, zur Vereinfachung des Zählens den ersten Namen des Wahlvorschlags zu nehmen.

Bochum, den 20. Januar 1919.

Der Wahlkommissar.
Gerstein, Polizei-Präsident.

Photographische Anstalt
von
Gebrüder Krampen, Annen
hält sich bestens empfohlen für sämtliche
photogr. Aufnahmen
als
Einzelbilder, Gruppen, Familien usw. bei tadelloser Ausführung Vergrößerungen nach jedem Bilde

Achtung **Achtung**
Erhielt eine Doppelladung
frischen Weißkohl
und verkaufe denselben Freitag, den 24. Januar, am Bahnhof Annen-Nord. Der Verkauf findet von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags statt.
Fritz Graff, Annen,
Bismarckstraße 19.

Gebrochener Stolz.

Roman von Alfred Sassen.

21) Nachdruck verboten.

Er tat einen Schritt auf das junge Mädchen zu. „So — so hast du damals meine Küsse für eine Liebeserklärung angesehen, Lucie?“ fragte er mit Ueberwindung.

Sie hatte Zeit gehabt, sich in ihrer abgewendeten Stellung auf den Hauptschlag vorzubereiten. Als sie sich umkehrte, schimmerte es feucht in ihren Augen und auf ihren Wangen.

„Mußte ich denn nicht?“ entgegnete sie. „Du warst nie so zu mir gewesen — im Gegenteil, immer so kühl... Und ich glaubte so gern daran, weil — weil —“

Nichts warnte ihn, die Schicksalsfrage zu tun: „Du zögerst? Nun — weil —?“

Lucie verdeckte das Gesicht mit den Händen. Leise und verschämt flüsterte sie: „Weil ich dich schon längst im stillen liebte.“

Heinz taumelte zurück. Krampfhaft hielt er sich am Tischrand fest. „Weil — ich dich — schon längst — im stillen liebte,“ sprach er mechanisch ihre Worte nach. Schwerfällig ließ er sich auf den Stuhl fallen, der hinter dem Tische stand, und stützte den Kopf in beide Hände ... Er hielt Abrechnung mit sich ...

Was hatte er da getan! Mit einem Menschenherzen gespielt! Freilich ohne es zu wollen. Aber änderte das etwas an dem entstandenen Unglück? Nein, ein armes, heimatloses Kind hatte er betört, hatte Empfindungen in ihm geweckt, die es nun vielleicht nicht mehr zu unterdrücken vermochte, unter deren Einwirkung es sich elend und betrogen fühlte:

Ja, Lucie war wirklich nur ein Kind, in ihrem Aeußeren und gewiß auch in ihrem Gefühlsleben. Und er, der starke Mann, hatte mit ihr gespielt, hatte in der Aufwallung des Augenblicks wie ein Erbärmlicher an ihr gehandelt.

War es da nun nicht selbstverständlich, daß er versuchen mußte, zu sühnen? Ein Hohelied der Versöhnung wollte er schreiben. O, das wurden im besten Fall schöne Worte! Nein, nein, es gab Besseres für ihn zu tun. Ernsteres. Da stand das Leben vor ihm, mahnend und anklagend, und verlangte von ihm, daß er handle — im Sinne der Versöhnung!

Ein entschlossener Zug legte sich um seine Lippen. Das Gerechtigkeitsfieber brannte in ihm, brannte doppelt in ihm, weil er selbst in seinem tiefsten Innern voll ohnmächtigen Schmerzes empfunden hatte, wie weh es tut, betrogen zu werden. Ja, mochten es andere mit ihren Schwüren halten, wie sie wollten. Er war sogar bereit, die Folgen einer begangenen Unvorsichtigkeit voll auf sich zu nehmen, bis zum äußersten! Ja, er war es ...

Mit wilder Genugtuung empfand er zugleich, daß er, wenn er so handelte, eine unübersteigbare Scheidewand aufrichtete zwischen sich und — ihr, die mit ihm gespielt hatte! Jawohl, eine Scheidewand! Jener Traum mußte begraben sein ... Und doch, bei dem Gedanken, daß alles zu Ende sein werde, was das holde Glück seiner Kindheit, seiner Jünglingsjahre ausgemacht, bohrte es sich wie ein Messer in sein Herz! Mit einem sehnsüchtigen Schrei hätte er die Arme ausstrecken mögen nach dem Teich am Waldrand, wo jenes süße, schmerzensreiche Glück in längst entschwundenen Kindertagen den betörenden Anfang genommen.

Aber er biß die Zähne zusammen. Zu sühnen hatte er, gutzumachen! Die Vergangenheit war begraben — entschlossenen Schrittes hatte er in die Zukunft hineinzuschreiten als ein ehrlicher Mensch! ...

Er erhob sich. Totenbleich stand er hinter dem Tisch, in den Mienen bitteren Ernst, der sich jedoch langsam zu wehmütigem Mitleid abschwächte, als seine Blicke auf Lucie fielen, die noch immer das Gesicht mit den Händen bedeckt hielt. Daß sie zwischen den vorgehaltenen Fingern hindurch ihn scharf beobachtete, konnte er nicht bemerken.

Er näherte sich ihr. „Lucie,“ sagte er mit weicher Stimme, „liebe Lucie —“

Sie horchte hoch auf. Sein Ton war so seltsam. Da sie aber noch nicht recht wußte, wo er hinaus wollte, hielt sie es für gut, noch immer die Anklagende zu spielen. „Laß mich,“ rief sie trotzig. „Ich bin nicht deine liebe Lucie! Ich hasse dich, und — und“ — sie zögerte einen Augenblick, dann lief sie zum Sofa, um zur Abwechselung den Kopf wieder einmal in die Kissen zu vergraben — „und ich möchte am liebsten sterben — ja, sterben.“

„Nein, leben sollst du,“ sagte er ernst, „damit ich an dir gutmachen kann, was ich verschuldet habe!“

Lucie glaubte nicht recht zu hören. Sein Ton wurde immer feierlicher, verheißungsvoller.

Inzwischen sprach der junge Mann weiter: „Gutmachen, ja. Ich habe dich vor allem um Vergebung zu bitten, Lucie. Es war sehr, sehr unrecht von mir, daß ich — — aber sprechen wir davon, wie's nun werden soll. Du bleibst ja vorläufig hier, und auch ich werde mehrere Wochen zu Hause zubringen. Wir werden viel zusammen sein. Wir werden unsere Charaktere einander anzupassen suchen. Obwohl wir Cousin und Cousine sind, kennen wir uns, glaub' ich, noch gar nicht so recht. Das wollen wir nachholen — und dann —“ er stockte.

Sie aber wußte nun, wie die Sachen für sie standen. Also doch! So weit, weit über Erwarten war der Erfolg, den sie mit ihrem bißchen Komödienspielen erzielt hatte! ... Mit der ganzen rücksichtslosen Kühnheit ihrer verschlagenen Natur war sie nun auch im Nu entschlossen, auf dem geebneten Wege augenblicklich so weit als möglich vorwärts zu dringen.

Sie hob den Kopf. Wie süßer Schrecken leuchtete es über ihr reizendes Gesichtchen hin.

„Versteh' ich dich recht?“ stammelte sie und wurde scheinbar von der Gewalt der freudigen Ueberraschung zur Hälfte von ihrem Sitz emporgezogen. „Du liebst mich auch —?“

„Ich sagte dir ja soeben, wir kennen uns noch gar nicht so recht. Aber ich gebe dir mein Wort, daß ich —“

„Du gibst mir dein Wort,“ wiederholte sie jubelnd, schnellte vollends empor und flog an seinen Hals. „Ach Heinz, liebster Heinz! Ich habe dich ja so unendlich lieb! ... Du gibst mir dein Wort,“ kam es noch einmal, wie in vergehender Seligkeit, von ihren Lippen.

„Mäßige dich, liebe Lucie,“ sagte der junge Mann und löste sanft ihre Arme von seinem Hals und suchte nach einer Ablenkung. Er fand sie auch, aber sie war nicht gerade geschickt.

„Du armes Kind, man hat dir ja noch nichts vorgesetzt. Und du bist so viele Stunden gereist. Ich will gleich Christiane suchen. Sie soll dir Tee bringen. Im Augenblick bin ich wieder hier —“

Er hastete aus dem Zimmer.

Lucie folgte ihm mit den Blicken bis zur Tür.

Dann überlegte sie: „Wie war es denn eigentlich gekommen? Ich hab' das alles so herausgeredet, weil's mir gerade durch den Kopf fuhr. Daß die Sache jedoch so ausgehen würde, hätte ich mir nicht träumen lassen — es ist ja eigentlich zu komisch!“

Sie mußte ein Liebling des Schicksals sein, denn bessere Wege hätte sie es gar nicht führen können. Sie lehnte sich in die Sofaecke zurück, ihr Mund war halb geöffnet, die Zähne blitzten zwischen den roten Lippen. Mit einem grausamen Behagen, das nur ihr eigenes Wohlergehen in den Mittelpunkt der Geschehnisse stellte, überdachte sie, wie nun alles kommen würde.

(Fortsetzung folgt).

Verlieren die Beamten ihre Pensionen?

Aus der Hattinger Zeitung Nr. 13 vom 16. Januar 1919:

„In einer in Köln abgehaltenen Versammlung der Zentrumspartei teilte Rechnungsrat Wenz nach der Kölnischen Volkszeitung folgendes mit: Die **Volksbeauftragten** hätten zwar viel versprochen, aber wo man Neigung habe, verbriefte Rechte, wie geschehen, auf dem Wege roher Diktatur wegzufegen, da seien solche Versprechungen wenig wert. Wie berechtigt dieses Mißtrauen ist, konnte der Redner durch folgende aufsehenerregende Mitteilung belegen:

Gelegentlich einer Aussprache im **Ministerium in Berlin** teilte ein Beauftragter des Vollzugsrats, namens Strobel (nicht Ströbel) dort erschienenen Beamten mit, daß man der gewerkschaftlichen Zusammenfassung des Beamtentums mit **großem Mißtrauen** gegenüber stände. Die unteren Beamten sollten sich lieber den freien Arbeiter-Gewerkschaften und die anderen den Organisationen der Bürobeamten anschließen. Auf den Einwand der Beamten-Vertreter, daß der Unterschied der Interessen zwischen den genannten Gruppen und den Beamten zu groß sei, erwiderte Strobel, die

Rechte der Beamten auf Ruhegehalt, Hinterbliebenen-Fürsorge u. s. w. würden bald der Vergangenheit angehören.

Dieser Besprechung wohnten die Herren Ströbel und Hirsch bei, keiner von beiden erhob Einspruch gegen die Erwiderung Strobels."

Beamte merkt Euch das!
Wählt keinen Sozialdemokraten!
Wählt die
Liste Tegeder.

Die aussichtsreichen Kandidaten für die Wahl zur preußischen Landesversammlung

sind:

1. **Justizrat Professor Hans Crüger, Charlottenburg,**
   der alte Vorkämpfer und Anwalt der Angestellten- und Handwerkerrechte,
2. **Fräulein Martha Dönnhoff, Crengeldanz b. Witten,**
   die Führerin im Kampfe für die volle Gleichberechtigung der Frauen.
3. **Rektor Wilhelm Tittel, Dortmund,**
   Vertrauensmann der freiheitlich gesinnten Lehrerschaft.
4. **Fabrikant Heinrich Wenner, Schwelm,**
   der Förderer einer gesunden Mittelstandspolitik.
5. **Postdirektor Heinrich Alberts, Werdohl,**
   Interessen-Vertreter des Beamtenstandes.
6. **Justizrat Friedrich Kohn, Dortmund,**
   der alte Demokrat und hervorragende Jurist.
7. **Gewerkvereinssekretär August Braun, Dortmund,**
   als Vertreter der Arbeiterschaft usw.

Die Deutsche demokratische Partei.

2 Schlafstellen
mit Heizofen sofort zu vermieten.
Annen, Wittenerstr. 36.

Wieder vorrätig:
Abreißkalender f. 1919
Kleiner hink. Bote
für 1919.
Fritz Küching,
Buchhandlung.

Zu verkaufen
1 Hängelampe
1 P. Zugstiefel
Größe 42.
Egge 50.

Achtung! Männer! Achtung!

Freitag, den 24. Januar, abends 6½ Uhr

Große öffentliche Volks-Versammlung

im Lokal Louis Schott. **Tagesordnung:**

Die Wahl zur preußischen Landesversammlung.

Tüchtige Referentin (Frau Hübner) zur Stelle.

Freie Diskussion. Hierzu ladet ein

Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei.
Ortsgruppe Annen

Anordnung.

Auf Grund der Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. November 1917 (RGBl. S. 1005) und den Anordnungen der Reichsstelle für Speisefett vom 8. November 1917) zu dieser Verordnung (Reichsanzeiger Nr. 266 vom 8. November 1917) wird mit Zustimmung der Landeszentralbehörden für den Landkreis Hörde folgendes bestimmt:

§ 1.

Alle in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis zum 31. März 1919 geborenen Bullenkälber sind von den Kuhhaltern so zeitig an den Viehhandelsverband der Provinz Westfalen bezw. dessen beauftragten Viehkommissionär A. Baum, Dortmund, Münsterstraße 89 abzugeben, daß die Kälber nicht über 14 Tage alt werden.

Alle in derselben Zeit geborenen Kuhkälber, welche nicht zur Aufzucht bestimmt sind, sind von den Kuhhaltern so zeitig an den Viehhandelsverband der Provinz Westfalen bezw. dessen beauftragten Viehkommissionär A. Baum, Dortmund, Münsterstraße 89 abzuliefern, daß sie nicht über 14 Tage alt werden.

§ 2.

Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den Vorschriften im § 1 zuwiderhandelt.

Der Versuch ist strafbar.

§ 3.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in den amtlichen Kreisblättern in Kraft.

Hörde, den 9. Januar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Landkreises Hörde.
gez. Dr. Luckhaus.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Gönnern die ergebene Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause des Herrn **Friedrich Haak, Kirchstraße No. 11,** meine

Schuhmacherei

wieder eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet
August Baltes, Schuhmachermeister.

Alb. Eickmann, Annen
Kohlen - Koks - Briketts

empfiehlt von seinem Lager **Wittenerstr. 28**

Ia. abgesiebte Stückkohlen
(ca. 80 % Stückgehalt)
prima gewaschene Nuss I und II
(beste Kohle für Hausbrandfeuerung)
Ia. Anthracitnusskohle II und III
(Zeche Gottfried Wilhelm)
Ia. Anthracit Eiformbriketts
(Zeche Carl Funke.)
prima Centralheizungskoks
(in Körnungen 60/100 40/60 20/40 mm.)
zerkleinertes Brennholz
in Ofenlänge.

Bestellungen erbitte ich auf meinem Lager **Wittenerstrasse 28** (Telefon Amt Witten 1068) oder bei der Kohlenscheinausgabe für Hamburg Kohlen. (Neben Gebrüder Krampen.)

N. B. Ab 1. Januar d. J. ist mir der Vertrieb der Landdebit-Produkte der Zeche Hamburg übertragen worden. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Wieder vorrätig ist der beliebte
Paynes illustr. Familienkalender
für 1919.

Zugaben: 1 Titelblatt (Rattenfänger von Hameln), 1 Portemonnaie-Kalender und 1 Wandkalender.

Der Kalender enthält außer spannenden Erzählungen eine gelungene Humoreske von Friedrich Blume „Scharfensteins Hamsterfahrt".

(Jeder Käufer ist mit 50 Mk. gegen Unfall versichert.)

Fritz Küching, Buchhandlung.

Empfehle mich zur Lieferung von



Särgen

in jeder Holzart zu äußerst billigen Preisen.

Emil Melches, Annen
Annener Möbelfabrik und Sarglager
Bahnhofstr. a. Markt. Wittenerstr. 25.

Hotel Wittener Hof, Witten
am Bahnhof West.

Täglich ab 5½ Uhr
erstklassige Konzerte.

Gut gepflegte Biere und Weine.
Vorzügl. Küche.

Arbeiter-Familien

aus dem Landkreis Bochum, die früher **in landwirtschaftlichen Betrieben** tätig waren u. wieder aufs Land zurückzukehren wünschen, wenden sich an den

Zentral-Arbeitsnachweis
des Landkreises Bochum
(In Bochum, Scharnhorststraße 12,)
Fernsprecher 319.
Geschäftsstunden: 8½—12½ Uhr
3½—6½ „
Sonnabend nachmittags geschlossen.

Gasstocher

gesucht.

Annener Glasfabrik
Uermann u. Comp.

Holzverkauf!

Am Sonnabend, den 25. Januar 1919 sollen aus dem Schutzbezirk Rüdinghausen nachstehende Hölzer meistbietend **gegen Bar** verkauft werden:

ca. 40 Haufen Kiefern-Stangen.

Anfang des Verkaufs 3 Uhr Nachmittags. Treffpunkt: Auf der Landstraße an der alten Försterei.

Freiherrlich von Romberg'sche Forstverwaltung.

Wir haben nicht nötig,

unsern Namen zu ändern, oder die Wähler und Wählerinnen sonst wie zu täuschen, denn das Volk weiß, daß nur ***die Sozialdemokratie*** die wahre Volks***partei*** ist. Die Liste lautet:

Hue-Klupsch.

Damen-Wäsche

(Hemden, Beinkleider etc.)
— in besten Qualitäten. —

A. Löwenstein
Witten.



Wer gesunde, schnell wachsende
Ferkel, Lämmer, Kälber, Fohlen
ziehen will, füttere das tausendfach erprobte, und überall bewährte Zusatz-Kraftfutter, Saftigs Original-Nährpräparat
Knochenkraft. Beseitigt außerdem unter Garantie **Knochenweiche** in wenig. Tagen, **Knochenbrüchigkeit** bei Pferden, Rindvieh, Schafen und Ziegen. Fördert die Leistungsfähigkeit der Pferde und Zugtiere, steigert den **Milchertrag.** Von besonderer Wichtigkeit ist die Beifütterung an alle **tragenden, säugenden** und **deckenden** Tiere, wodurch kräftigere und widerstandsfähigere Junge geboren werden. Ferner bewirkt „Knochenkraft" infolge seiner Kalk- und Mineralsalze bei Zuchtsauen und Kaninchen **vermehrte und kräftigere Würfe,** bei Geflügel **vermehrte Eiablage,** größere und besser befruchtete Eier, rasch wachsende Küken, schnellste Befiederung, rasche Mauser. Durch restlose Aufschließung der Gesamtfuttermenge bedeutende Futterersparnis und Verkürzung der Mastzeit, daher höchste Rentabilität. Behördlich und tierärztlich erprobt und empfohlen. **Erfolg garantiert.** Bei Originalkisten von 12 oder 24 Dosen Mk. 2.50 o. Verp. ab Coblenz. Probedose Mk. 3.50 franko gegen Nachnahme.

Im Einzelverkauf zu haben bei:
Albert Eickmann, Annen.
Hersteller: **Knochenkraftwerk** G. m. b. H., **Coblenz.**